

von Wallenstadt bis Wartau-Gretschins traten zusammen und setzten sich nach dem Vorbilde der Bündner Landeshauptmann und Rat; sie schlossen trotz des Protestes ihres Grafen ein Bündnis mit Zürich, ähnlich wie die Landleute von Uznach und Gaster ein solches mit Schwyz und Glarus eingegangen waren. Graf Heinrich wurde sogar von seinen Untertanen in dem ihm allein noch treu gebliebenen Städtchen Sargans ernstlich belagert. Auch Wallenstadt, die Herrschaften Freudenberg und Ribberg wurden von den Aufständischen gezwungen, mitzumachen. Letztere beiden Festen wurden mit zürcherischer Hilfe gebrochen. In der Kirche zu Mels wurde im Jahre 1439 durch offenes Gebot jedermann untersagt, dem Grafen Heinrich noch länger „Steuer, Zins, Gült oder Rug“ zu geben.

Ihm blieb so kein anderer Ausweg übrig, als mit Schwyz und Glarus eine Verbindung zu suchen; er schloß mit den genannten Orten ein Landrecht ab. Infolgedessen fielen im Oktober des Jahres 1440 tausend Schwyzer und Glarner in die Grafschaft Sargans ein, brachen der jungen Freiheit der Gemeinden erbarmungslos das Genick und zwangen letztere wieder unter die Herrschaft des Grafen und Oesterreichs, sowie zur Beschwörung eines Landrechtes mit Schwyz und Glarus. Dieses Unternehmen führte zum offenen Brande. Zürich verbündete sich mit Oesterreich. Graf Heinrich mit samt seinen Söhnen Wilhelm und Georg suchte sich neutral zu halten. Im Jahre 1444 fielen aber die Schwyzer und Glarner wiederum ins Land, besetzten die österreichischen Herrschaften Freudenberg und Ribberg und schonten auch die gräflichen Gebiete nicht.

Daraufhin sandte auch Graf Heinrich den Eid-